

Ressort: Finanzen

IW-Studie: Industrie zieht bei Tariflöhnen davon

Köln, 25.10.2017, 07:07 Uhr

GDN - Die Kluft zwischen den Tariflöhnen im Dienstleistungsbereich und der Industrie wird nach Aussagen einer aktuellen Studie immer größer. Die tariflichen Stundenlöhne der Metall- und Elektroindustrie sind in den Jahren zwischen 2000 und 2016 um insgesamt 51 Prozent gestiegen, im öffentlichen Dienst waren es nur 34,9 Prozent, im Handel 36,9 Prozent, berichtet die "Rheinische Post" (Mittwochsausgabe) unter Berufung auf eine Auswertung des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW).

Ähnliche hohe Lohnzuwächse wie in der Metallindustrie gab es demnach nur in der Chemischen Industrie (49,4 Prozent). Die Autoren der Kurz-Studie warnen davor, dass durch die Lohnunterschiede die sozialen Berufe aus Sicht der Beschäftigten immer unattraktiver würden. Das erhöhe den Druck auf den öffentlichen Dienst, bei der Lohnentwicklung nachzuziehen. "Lohnsteigerungen, die über den Produktivitätsfortschritt hinausgehen, müssten über Preiserhöhungen finanziert werden." Steigende Gebühren oder höhere Beiträge zu Pflege- und Krankenversicherung schwächten die Kaufkraft aller Arbeitnehmer, schreiben die IW-Autoren.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-96604/iw-studie-industrie-zieht-bei-tarifloehnen-davon.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619